

**Bericht über die Tätigkeiten
des Fakultätsschwerpunktes Frauen- und Geschlechtergeschichte
an der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät
2014**

Geförderte Tätigkeiten

1. **Ausstellung: „Im Dienste der Menschheit“. Die wechselvolle Geschichte der Österreichischen Liga für Menschenrechte** vom 24.10.-18.11.2013
2. **GenderTalk Geschichte:** Elisabeth Klaus (Salzburg), Ulla Wischermann (Frankfurt am Main): *"Gewiss recht tüchtig, aber recht unweiblich, nicht wahr?" Der Eintritt von Frauen in Medien und politische Öffentlichkeit* am 16.01.2014
3. **6. Workshop des Fakultätsschwerpunktes Frauen- & Geschlechtergeschichte:** *„Geschlecht und Ökonomie – Diskurse, Verhältnisse, historische Entwicklungen“* am 28.02.2014
4. **Buchpräsentation** *„Edith Saurer, Liebe und Arbeit. Geschlechterverhältnisse im 19. und 20. Jahrhundert“* am 16.06.2014
5. **GenderTalk Geschichte:** Dr.in Corinna Oesch (Universität Wien): *Buchpräsentation: Yella Hertzka (1873-1948). Vernetzungen und Handlungsräume in der österreichischen und internationalen Frauenbewegung, Innsbruck u.a. 2014* am 6.11.2014

1. Ausstellung: „Im Dienste der Menschheit“. Die wechselvolle Geschichte der Österreichischen Liga für Menschenrechte¹

Vom 23. Oktober bis 18. November 2013 fand im Foyer der Universitätsbibliothek Wien eine Ausstellung zur Geschichte der Österreichischen Liga für Menschenrechte statt. Die Ausstellung stand im Zusammenhang des FWF-Projektes Nummer P 20475-G08 „Concordance democrats? The Austrian League of Human Rights and the Civil Society“ (Laufzeit 1. Oktober 2008 bis 31. Dezember 2011). Anhand der Bestände der Universitätsbibliothek Wien, des seit 2013 am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien einliegenden Archivs, Leihgaben aus der Liga und dem Privatarchiv von Alt-Generalsekretär Dr. Feliks J. Bister sowie weiterer Materialien aus österreichischen, deutschen, französischen und russischen Archiven wurden Schlaglichter auf die verschiedenen Epochen des Wirkens der ältesten österreichischen Menschenrechtsorganisation geworfen. Dabei spannte die Ausstellung einen breiten Bogen:

¹<http://www.liga.or.at/2013/10/16/ankuendigung-ausstellungsreihe-menschenrechte-sichtbar-machen-die-liga-gestern-heute/>

Von der freimaurerisch dominierten Gründungsphase über die Selbstauflösung 1938 und die Verfolgung vieler Mitglieder in der Zeit des Nationalsozialismus bis hin zu den verschiedenen Aktivitätsfeldern in der Zweiten Republik.

Eröffnet wurde die Ausstellung am 23. Oktober 2013 im Rahmen der Reihe „Geschichte am Mittwoch“ des Instituts für Geschichte der Universität Wien von der Leiterin der Universitätsbibliothek Wien HRⁱⁿ Mag.^a Maria Seissl, der Vizepräsidentin der Liga für Menschenrechte Mag.^a Terezija Stojsits, Projektleiter o. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schmale und Kurator Univ.-Ass. MMMag. Dr. Christopher Treiblmayr, in Anwesenheit von Spectabilis Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Claudia Theune, Dekanin der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät.

2. ***GenderTalk Geschichte: Elisabeth Klaus (Salzburg), Ulla Wischermann (Frankfurt am Main): "Gewiss recht tüchtig, aber recht unweiblich, nicht wahr?" Der Eintritt von Frauen in Medien und politische Öffentlichkeit“ am 16.01.2014***

Der Vortrag fand am 16. Januar 2014 von 18:00 – 20:00 Uhr am Institut für Geschichte im Rahmen der Reihe GenderTalk Geschichte des Forschungsschwerpunktes FGG und der AG FGG am Institut für Geschichte sowie des Forschungsverbundes Gender and Agency der Universität Wien statt und wurde mit den Begrüßungsworten von Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Claudia Theune, Dekanin der Historisch-Kulturwissen-schaftlichen Fakultät eröffnet.

Elisabeth Klaus, Professorin am Fachbereich Kommunikationswissenschaft an der der Universität Salzburg und Ulla Wischermann, Professorin für Soziologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main sowie geschäftsführende Direktorin des Cornelia Goethe Centrums für Frauen- und Geschlechterstudien, referierten über die Berufs- und Sozialgeschichte von Journalistinnen und die damit verbundenen Umbruchphasen mit kritischen Blick auf Frauen in den Medien und in politischer Öffentlichkeit. Vertiefend dazu wurde am Beispiel des Ersten Weltkrieges die Zuschreibungen an Journalistinnen sowie ihr ambivalentes Agieren im Spannungsfeld von Kriegspropaganda und Friedensjournalismus vorgestellt. Im Anschluss an den Vortrag mit abschließender Diskussion gab es ein kleines Buffet, das von Michaela Neuwirth (Institut für Geschichte) vorbereitet wurde.

3. *Workshop des Fakultätsschwerpunktes Frauen- & Geschlechtergeschichte: „Geschlecht und Ökonomie – Diskurse, Verhältnisse, historische Entwicklungen“ am 28.02.2014*

Der 6. Workshop des Fakultätsschwerpunktes „Frauen- und Geschlechtergeschichte“ fand am 28. Februar 2014 in der Alten Kapelle am Campus statt.

Er wurde von Rolf Bauer, Franz X. Eder, Oliver Kühschelm und Christina Linsboth (Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte) sowie Brigitta Schmidt-Lauber (Institut für Europäische Ethnologie) gemeinsam mit den Sprecherinnen des Fakultätsschwerpunktes, Gabriella Hauch (Institut für Geschichte) und Johanna Gehmacher (Institut für Zeitgeschichte) konzipiert. Für die Organisation waren in weiterer Folge Michaela Neuwirth (Institut für Geschichte) und Sara Vorwalder (Institut für Zeitgeschichte) zuständig.

Der Fokus des Workshops lag auf den Diskursen, Verhältnissen und historische Entwicklungen von Geschlecht und Ökonomie. Trotz Vorträgen von WissenschaftlerInnen aller Qualifikationsstufen lag der Schwerpunkt dieses Jahr besonders auf der Nachwuchsforschung. Die Begrüßung erfolgte durch Vizedekan Peter Eigner und Johanna Gehmacher, eine der Sprecherinnen des Fakultätsschwerpunktes.

Eingeleitet wurde der Workshop durch die erste Keynote Lecture der Kulturanthropologin Gudrun M. König, Inhaberin des Lehrstuhls Kulturanthropologie des Textilen an der Universität Dortmund, die zum Thema „Konsummoral und Geschlechterpolitik vor dem Ersten Weltkrieg“ sprach. Darauf folgte das erste Panel bestehend aus Vorträgen von Christina Linsboth („Geschlechterhistorische Perspektiven auf die Herstellung des Konsumguts Bekleidung um 1900“) mit einem Kommentar von Ines Rebhan-Glück sowie Lukasz Nieradzki („Männlichkeit – Weiblichkeit – Animalität. Zu den Narrativen eines Doing Gender und Doing Species im Wiener Fleischerhandwerk um 1900“) mit einem Kommentar von Friedrich Hauer. Nach der Mittagspause sprach die Ökonomin Gabriele Michalitsch in der zweiten Key Lecture über „Geschlechter regieren – Geschlechter reproduzieren“. Daran anschließend wurde das zweite Panel von Veronika Duma und Katharina Hajek („Geschlechterverhältnisse in den Wirtschaftskrisen“) mit einem Kommentar von Andrea Ellmeier sowie von Irene Bandhauer-Schöffmann („Der Gender Pay Gap. Historische Analyse der ökonomischen Benachteiligung unselbständig erwerbstätiger Frauen in Wien“) mit einem Kommentar von Andreas Weigl bestritten.

4. *Buchpräsentation „Edith Saurer, Liebe und Arbeit. Geschlechterverhältnisse im 19. und 20. Jahrhundert“ am 16.06.2014*

Die Präsentation des Buches von Edith Saurer „Liebe und Arbeit. Geschlechterverhältnisse im 19. und 20. Jahrhundert Wien/Köln/Weimar: Böhlau Verlag 2014 fand am 16. Juni 2014 um 18:30 Uhr am Institut für Geschichte der Universität Wien in Kooperation mit dem Forschungsschwerpunkt

Frauen- und Geschlechtergeschichte, dem Institut für Geschichte und dem Forschungsverbund Gender and Agency statt. Im Anschluss an die Begrüßung durch Gabriella Hauch, Professorin für Frauen- und Geschlechtergeschichte und Organisatorin diese Abends, eröffneten Christa Schnabl, Vizerektorin der Universität Wien, Claudia Theune-Vogt, Dekanin der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät und Eveline List, stellvertretende Vorständin des Instituts für Geschichte die Veranstaltung. Josef Ehmer, Professor für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, moderierte den Präsentationsabend mit Würdigungen der wissenschaftlichen Leistung sowie des Engagements von Edith Saurer vor allem in geschlechter-historischen Zusammenhängen.

Darauf folgte die Vorstellung des posthum erschienenen Buches „Liebe und Arbeit“ von Edith Saurer durch dessen Herausgeberin Margareth Lanzinger, die durch den thematischen Facettenreichtum führte. Die Schauspielerin Anna Hauer las begleitend dazu ausgewählte Passagen der einzelnen Kapitel. Zum Ausklang gab es ein von Michaela Neuwirth (Institut für Geschichte) organisiertes Buffet.

3. GenderTalk Geschichte: Dr.in Corinna Oesch (Universität Wien): Buchpräsentation: Yella Hertzka (1873-1948). Vernetzungen und Handlungsräume in der österreichischen und internationalen Frauenbewegung, Innsbruck u.a. 2014 am 6.11.2014

Am 6. November 2014 fand im Rahmen des GenderTalk Geschichte die Präsentation des Buches „Yella Hertzka (1873-1948) Vernetzungen und Handlungsräume in der österreichischen und internationalen Frauenbewegung“ im Lesesaal der Fachbereichsbibliothek Geschichtswissenschaften statt. Zu Beginn der Veranstaltung verortete die Autorin des Buches, Corinna Oesch (Institut für Zeitgeschichte), die Person Yella Hertzka in fünf ausgewählten Handlungsräumen: Es handelte sich dabei um den Frauenklub in Wien, die Gartenbauschule für Frauen in Wien Grinzing, die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit, den Musikverlag „Universal Edition“ sowie Flucht und Exil in England. Der zweite Teil ihres Vortrags befasste sich mit Besonderheiten des Biographeschreibens und erläuterte das ihrer Arbeit zugrunde liegende Konzept. Margit Göttert (Gender- und Frauenforschungszentrum der hessischen Hochschulen, Frankfurt am Main) fasste in ihrem Kommentar die wichtigsten Erkenntnisse zu den einzelnen Handlungsräumen Yella Hertzkas zusammen und unterstrich die Bedeutung von persönlichen Beziehungen für die Aufrechterhaltung der transnationalen Vernetzung in Frauenbewegungen. Die Moderation der Veranstaltung lag in den Händen von Natascha Vittorelli (Institut für Zeitgeschichte). Organisiert wurde die Veranstaltung in einer Kooperation des Forschungsschwerpunktes FGG mit dem Institut für Zeitgeschichte und dem Institut für Geschichte der Universität Wien. Zum Abschluß gab es ein kleines Buffet, das von Michaela Neuwirth (Institut für Geschichte) organisiert wurde.

Weitere Tätigkeiten

1. Buchpräsentation Gabriella Hauch: Eine Frauen- und Geschlechtergeschichte im 19. und 20. Jahrhundert: Frauen.Leben.Linz, Verlag des Stadtarchivs Linz 2013 am 16. Jänner 2014

Die Präsentation des Buches von Gabriella Hauch: Eine Frauen- und Geschlechtergeschichte im 19. und 20. Jahrhundert: Frauen.Leben.Linz, Verlag des Stadtarchivs Linz 2013 fand am 16. Jänner 2014 in der Alten Kapelle am Universitätscampus, Hof 1, Spitalgasse 2-4, 1090 Wien statt. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Department für Biochemie der Max F. Perutz Laboratories in Kooperation mit dem Forschungsverbund „Geschlecht und Handlungsmacht“ der Universität Wien, dem Forschungsschwerpunkt Frauen- und Geschlechtergeschichte der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät und der AG Frauen- und Geschlechtergeschichte des Instituts für Geschichte.

Durch den Abend führte Reneé Schroeder, Leiterin des Zentrums für Molekulare Biologie. Die Schauspielerin Anna Hauer las ausgewählte Passagen einzelner Kapitel. Im Anschluß an die Lesung referierten Birgit Sauer vom Institut für Politikwissenschaften gemeinsam mit Gabriella Hauch über das Buch. Zum Ausklang des Abends wurde zum Buffet geladen.

Im Zentrum des Buches stehen Frauen aus verschiedenen sozialen Milieus, verschiedener politischer Gesinnung oder verschiedener Religionszugehörigkeit. Die Autorin spürt den Handlungsräumen dieser Frauen nach, die sie vorfanden ebenso wie denen, die sie selbstständig nach eigenen Vorstellungen zu gestalten suchten: Sie gründeten Vereine und Schulen, sie engagierten sich für Republik und Demokratie aber auch für Diktatur und nationalsozialistischen Faschismus, sie waren künstlerisch produktiv und kämpften um bessere Arbeits- und Lebensbedingungen. Diese auf Linz fokussierte Frauengeschichte eröffnet durch die Kombination von Geschlecht und Region neue Sichtweisen auf eine österreichische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.

2. Podiumsdiskussion & Workshop „Perspektivenwechsel. Neueste Arbeiten zur Frauen- und Geschlechterforschung 1933/34–1938 in Österreich 24.-25.10.2014

Am 24. Oktober 2014 wurde zum Auftakt des Workshops eine Podiumsdiskussion mit Gabriella Hauch (krankheitsbedingt abgesagt), Emmerich Tálos und Ilse Korotin sowie Christiane Rothländer als Moderatorin zum Thema „Androzentrismus in der Geschichtsschreibung?! Relevanz und Perspektiven von Frauen- und Geschlechterforschung zu Februarkämpfen und Austrofaschismus“ veranstaltet.

Am 25. Oktober 2014 nahmen am ganztägigen Workshop neben arrivierten und etablierten ForscherInnen auch NachwuchswissenschaftlerInnen (v.a. DissertantInnen) an dem vielfältigen Programm teil. Organisiert wurde diese Veranstaltung vom Institut für Geschichte (Veronika Duma, Gabriella Hauch, Veronika Helfert), dem Institut für Zeitgeschichte (Linda Erker, Johanna Gehmacher) in Kooperation mit dem Fakultätsschwerpunkt Frauen- und Geschlechtergeschichte (Johanna Gehmacher, Gabriella Hauch), dem Forschungsverbund Gender & Agency (Birgit Sauer) sowie des Instituts für Politikwissenschaft (Hanna Lichtenberger).

Der Fokus des Workshops lag auf geschlechterwissenschaftlichen und interdisziplinären Perspektiven auf die Februarkämpfe und den Austrofaschismus. Ziel war es, aktuelle Forschungen zusammenzuführen, gemeinsam Schwerpunktsetzungen zu diskutieren und dadurch nicht zuletzt auch Impulse für zukünftige Forschungen zu setzen.

3. Homepage des Forschungsschwerpunktes Frauen- und Geschlechtergeschichte

Im Jänner 2014 wurde die neue **Homepage des Forschungsschwerpunktes Frauen- und Geschlechtergeschichte** (<https://fsp-fgg.univie.ac.at/home/>) eingerichtet. Diese wurde im Rahmen der Veranstaltung GenderTalk Geschichte am 16. Jänner 2014 erstmals online gezeigt. Konzipiert wurde die Homepage von Sara Vorwalder (Institut für Zeitgeschichte), Michaela Neuwirth (Institut für Geschichte) und Veronika Helfert (Institut für Geschichte).